

## 4. FÖRDERPROGRAMME NATIONAL – BUND

### 4.1 Forschungs- und Innovationsförderung

„Die Forschungs- und Innovationspolitik des Bundes orientiert sich seit dem Jahr 2006 an den Leitlinien der „**High Tech Strategie für Deutschland**“ (HTS). Erstmals wurde hier eine umfassende nationale Innovationsstrategie entwickelt, mit der die bestehenden wissenschaftlich-technischen Kompetenzen zusammengefasst und gezielt ausgebaut werden sollten. Der Erfolg dieses neuen Ansatzes führte im Jahr 2010 folgerichtig zur fortentwickelten „HTS-2020“, die auf gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen in Deutschland und weltweit fokussiert und fünf Bedarfsefelder identifiziert:

- Klima/Energie
- Gesundheit/Ernährung
- Mobilität
- Sicherheit
- Kommunikation

Der Aktionsplan zur Umsetzung der HTS beschreibt auf diesen Feldern 10 Zukunftsprojekte mit klaren Zielvorstellungen und Meilensteinen. Ziel der HTS ist es, Deutschland in diesen Bedarfsefeldern zum Vorreiter bei der Lösung der globalen Herausforderungen zu machen und überzeugende Antworten auf die drängenden Fragen des 21. Jahrhunderts zu geben“ [40].

Die **Förderberatung „Forschung und Innovation“** des Bundes ist beim Projektträger Jülich (PtJ) angesiedelt. Sie wendet sich mit ihrem Beratungsangebot an Interessierte, die sich mit den Fördermöglichkeiten von Bund, Ländern und EU-Kommission genauer vertraut machen wollen. Spezi-

elle Zielgruppen sind neben Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Industrie insbesondere KMU. Für KMU wurde zudem ein spezieller Lotsendienst eingerichtet, der zur Erlangung von Fördermitteln über Anlaufstellen und Konditionen der Förderprogramme führt [40].

Von Ministeriumsseite her teilen sich **BMWi** und **BMBF** die Hauptanteile an **Innovationsförderung, Technologietransfer und KMU-Unterstützung**. Zur besseren Übersichtlichkeit wurden die verschiedenen Programme in Förderlinien unterteilt:

1. Allgemeiner Technologietransfer und Innovationsberatung, s. Abbildung 13
2. Technologieförderung Mittelstand (ausschließlich), s. Abbildung 14
3. Gründungsförderungen, s. Abbildung 15

Zu „**Technologietransfer und Innovationsberatung**“ gehören

- Die industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)-Programme (IGF Forschungsnetzwerke, CORNET, Cluster) Kap. 4.4.2 und 4.4.3
- SIGNO, Kap. 4.4.5
- die Innovationsgutscheine (go-effizient, go-innovativ), Kap. 4.4.4 und
- der „Forschungscampus“ des BMBF, Kap. 4.5.1

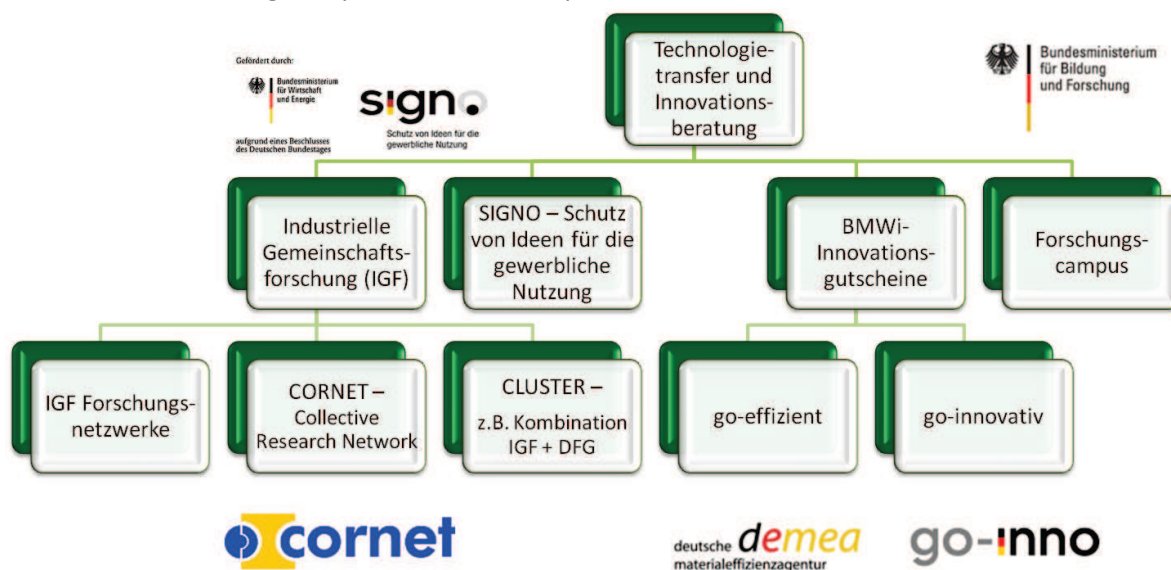


Abbildung 13: Einzelprogramme, die zur Förderlinie „allgemeiner Technologietransfer und Innovationsberatung“ gehören. Die meisten Programme gehören zum BMWi; falls vorhanden sind die entsprechenden Logos mit abgebildet [40].

Zur „**Technologieförderung des Mittelstands**“ gehören die ausschließlich für den Mittelstand (KMU) gedachten Fördermittel, die KMU jedoch gemeinsam mit F & E-Institutionen wie auch Universitäten beantragen können:

- ZIM-Programm (ZIM-KOOP, ZIM-NEMO, ZIM-SOLO), Kap. 4.4.6,
- KMU-innovativ, Kap. 4.5.2
- INNO-KOM-OST, Kap. 4.4.13
- ERP-Innovationsprogramm, Kap. 4.4.10

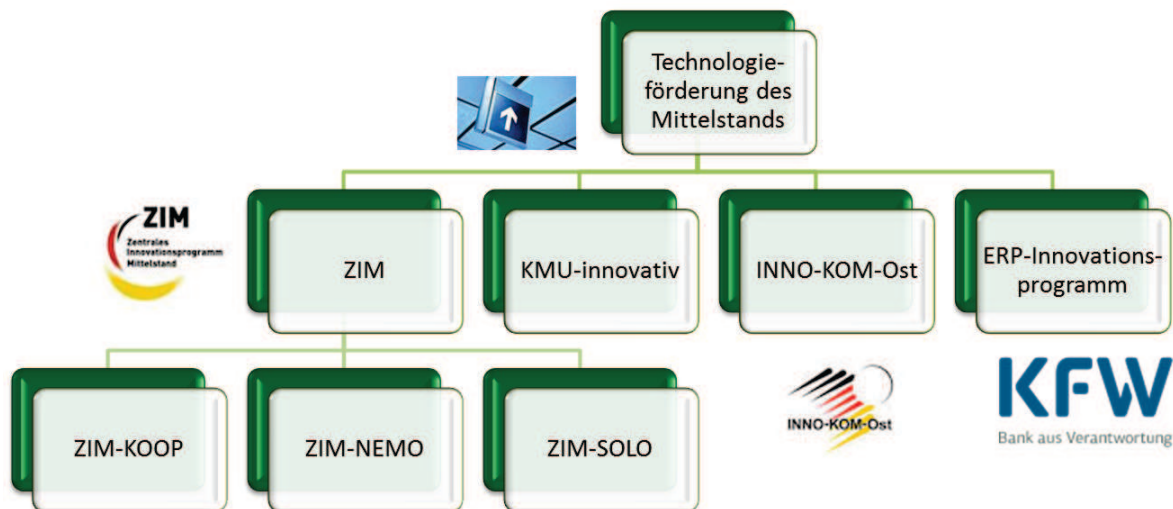


Abbildung 14: Einzelprogramme von BMWi und BMBF, die zur Förderlinie „Technologieförderung des Mittelstandes“ (ausschließlich) gehören (ohne die Klima- und Umweltprogramme (nationale Klimaschutzinitiative, Innovationspreis Klima & Umwelt)). Die meisten Programme sind dem BMWi zuzuordnen; falls vorhanden sind die entsprechenden Logos mit abgebildet [40].

Zu „Gründungsförderungen des BMWi“ gehören alle Programme des BMWi, die auf eine Unternehmensgründung (Spin-offs, Start-ups) zielen. Beantragt werden können sie sowohl von Forschungs- (insbes. EXIST) als auch Wirtschaftsseite.

- EXIST-Programm (EXIST Gründerstipendium, EXIST Forschungstransfer, EXIST Gründerhochschule), Kap. 4.4.8,
- High-Tech Gründerfonds, Kap. 4.4.10
- ERP-Startfonds, Kap. 4.4.10
- IKT-Gründerwettbewerb & INVEST, Kap. 4.4.11



Abbildung 15: Einzelprogramme, die zur Förderlinie „Gründungsförderungen des BMWi“ gehören. Falls vorhanden sind die entsprechenden Logos mit abgebildet [40].

## 4.2 Fachbezogene („Bioökonomie“) Förderungen

„Mit der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ der Bundesregierung sollen die Grundlagen für die weitere Entwicklung einer wissensbasierten und international wettbewerbsfähigen Bioökonomie ausgebaut werden. Als Bestandteil der HTS gibt sie den Bedarfsfeldern Energie/Klima sowie GD/Ernährung wichtige Impulse.

Die Forschungsstrategie strebt fünf prioritäre Handlungsfelder an:

- Weltweite Ernährung sichern
- Agrarproduktion nachhaltig gestalten
- Gesunde und sichere Lebensmittel produzieren
- Nachwachsende Rohstoffe industriell nutzen
- Energieträger auf Basis von Biomasse ausbauen

Die Umsetzung der **[fachbezogenen] Forschungsstrategie** [(im ER-/LM- bzw. Bioökonomiebereich)] erfolgt durch **vernetzte Förderlinien der beteiligten Ressorts BMBF, BMEL, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**. [...] Im Jahr 2011 hat das BMBF u. a. folgende Förderinitiativen gestartet:

- GlobE – Globale Ernährungssicherung
- EMIDA – Emerging and Major Diseases of Lifestock
- Basistechnologien für eine nächste Generation biotechnologischer Verfahren
- Innovationsinitiative industrielle Biotechnologie
- GO-Bio – Gründungsoffensive Biotechnologie, 5. Runde; Kap. 4.5.6

Die laufenden Aktivitäten BioEnergie 2021, Kompetenznetze der Agrar- und Ernährungsforschung, Pflanzenbiotechnologie der Zukunft sind ebenfalls wichtiger Bestandteil der Umsetzung der Strategie“ [40].

## 4.3 Antragstellung bei Bundesprogrammen (mit „easy“/„ELANO“)

Die Antragstellung für alle Ministerien hält sich in den meisten Fällen an das gleiche Ablaufschema (s. Abbildung 16) und erfolgt i.d.R. über das elektronische Antragsystem „easy“. Das Portal zum Herunterladen des Programms heißt seit 2014 „easy-Online“:

<https://foerderportal.bund.de/easyonline/>.

Im Normalfall können Anträge/Angebote/Skizzen für Fördermaßnahmen von sieben Ministerien über dieses Portal erstellt werden (s. Tabelle 10). Eine Ausnahme bildet die Elektronische Antragstellung Online („ELANO“) für die „Industrielle Gemeinschaftsforschung“ und ihre Fördervarianten. ELANO bietet die Möglichkeit, Anträge auf Begutachtung (Phase 1) in elektronischer Form bei

der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)-Hauptgeschäftsstelle zu stellen. ELANO hat seit 2014 das Vorgängerprogramm „ANDAT“ abgelöst.

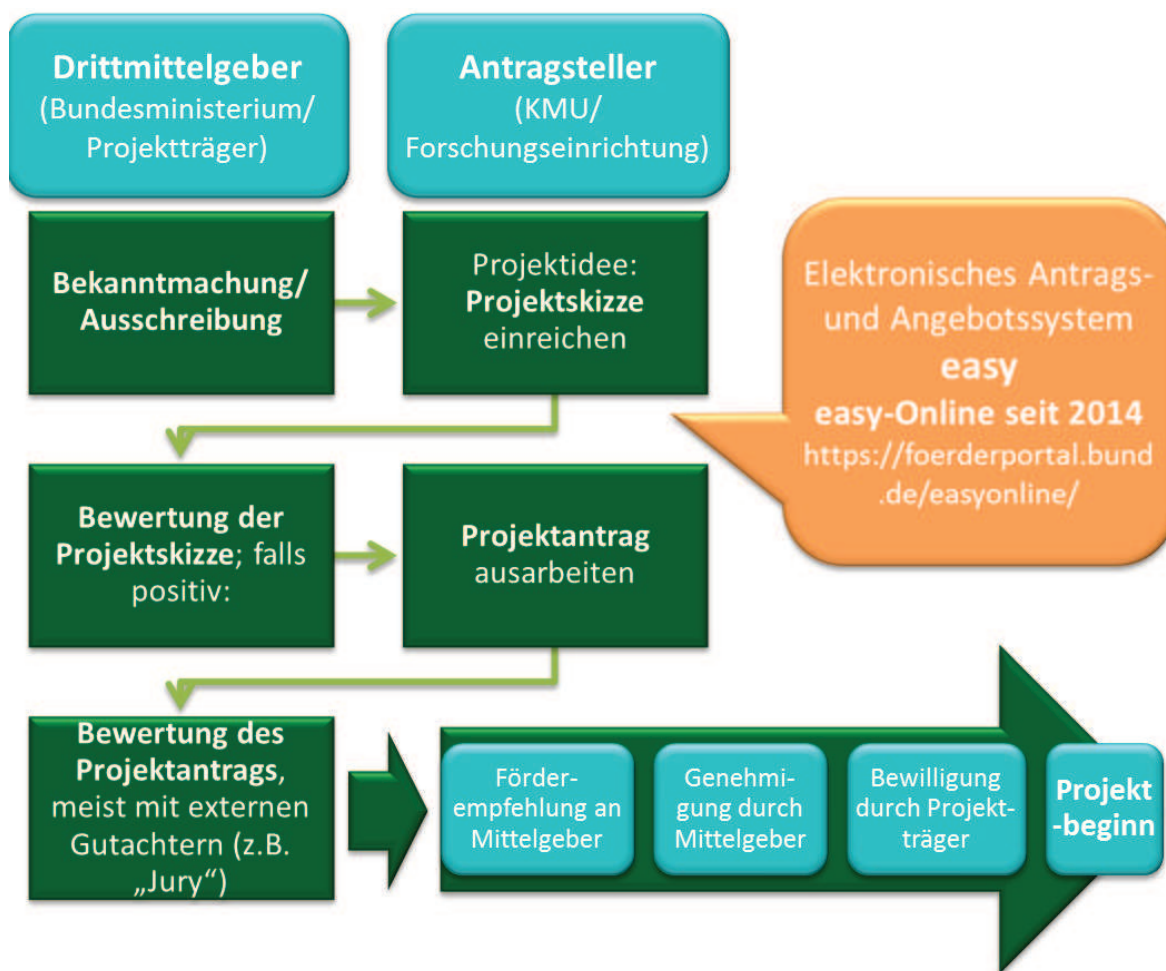


Abbildung 16: Allgemeines, grundlegendes Ablaufschema für Zuwendungen des Bundes, trifft jedoch nicht auf alle Programme gleichermaßen zu und ist auch abhängig vom jeweiligen Projektträger, der die Zuwendungen bescheidet und durchführt. Üblich ist das beschriebene 2-stufige Verfahren mit Skizze (1. Stufe) und Vollantrag (2. Stufe).

Tabelle 10: Bundesministerien, die Antragstellung, Angebots- und Skizzenabgabe über „easy“ abwickeln (<https://foerderportal.bund.de/easyonline/>).

Abkürzung	Ministerium bzw. Bundesbehörde
<u>BMAS-BVA</u>	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
<u>BMBF</u>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
<u>BMBF_HMG</u>	BMBF – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt
<u>BMEL</u>	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
<u>BMUB</u>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



<u>BMVI</u>	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
<u>BMWi</u>	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

## 4.4 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

### 4.4.1 Übersicht Mittelstandsförderung

Abbildung 17 zeigt die wichtigsten Förderprogramme des BMWi für den Mittelstand, untergliedert nach Zielgruppen, ZIM und IGF-Förderungen. Es wird deutlich, dass von der branchenweiten bis zur Einzelförderung alle Förderpotentiale des Mittelstands ausgeschöpft werden sollen; allerdings waren zur Drucklegung des Leitfadens (Herbst 2014) nicht alle Programmschienen in der Förderung gefördert.

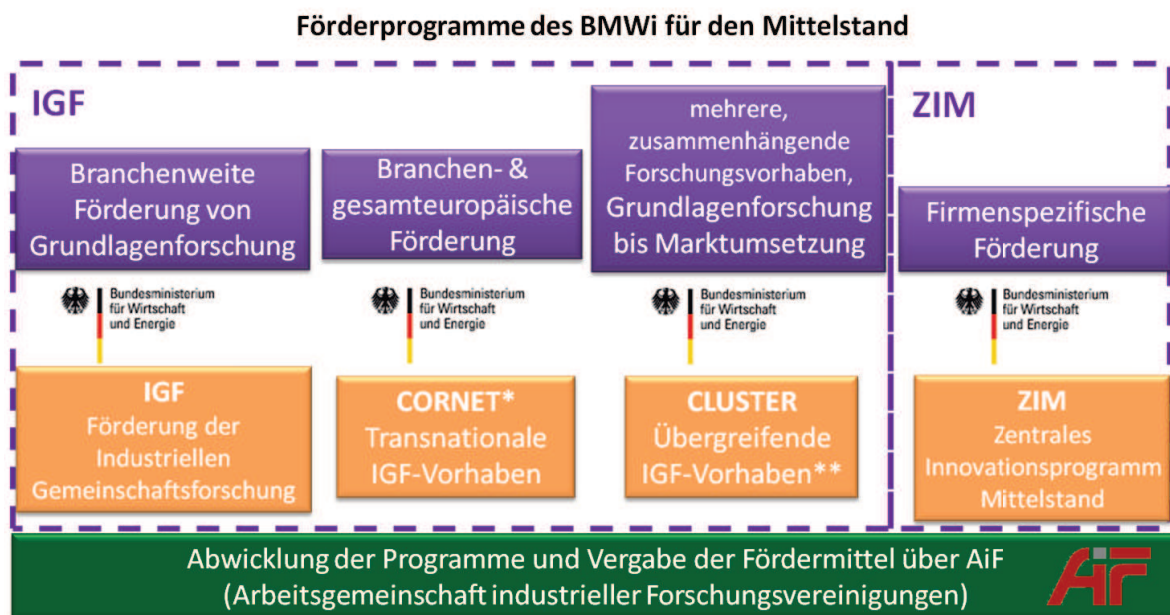


Abbildung 17: Die wichtigsten Förderprogramme zur Mittelstandsförderung des BMWi in der Übersicht; untergliedert nach Zielgruppen. \*CORNET = Collective Research Network; \*\*CLUSTER = z.B. Kombinationen IGF mit Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) etc.

### 4.4.2 Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)

Durch die IGF entstehen **Forschungsnetzwerke** zwischen der mittelständischen Wirtschaft und Forschungseinrichtungen. „[Es] sollen **Orientierungswissen** erarbeitet und **technologische Platt-**

**formen** für ganze Branchen oder zur branchenübergreifenden Nutzung entwickelt werden. Damit sollen die **dauerhafte Forschungskoope-ration** in branchenweiten und/oder branchenübergreifen- den Netzwerken unterstützt und insbesondere KMU der Zugang zu praxisnahen Forschungsergeb- nissen ermöglicht werden“ [41]. „Die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) unterstützt vor- wettbewerbliche Forschungsprojekte, um KMU den Zugang zu Forschungsergebnissen zu erleich- tern. In Abstimmung mit Unternehmen schlagen Forschungsvereinigungen branchenweite bzw. technologiefeldrelevante Forschungsvorhaben vor, die durch Universitäten oder gemeinnützige Forschungseinrichtungen bearbeitet werden sollen. Die Resultate der Vorhaben stehen allen Un- ternehmen ohne Einschränkung zu jeweils gleichen Bedingungen zur Verfügung“ [40, 5].

## QUICK CHECK



- ▶ Ziele: Unternehmensübergreifende wissenschaftlich-technische F & E- Vorhaben, die für KMU wirtschaftliche Vorteile bringen können. Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Produkte, Verfahren, Dienstleistungen
- ▶ Themenoffen
- ▶ Projektträger: Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)
- ▶ Keine Einreichungsfristen bei Normalverfahren
- ▶ Antragsteller: Gemeinnützige Forschungsvereinigungen, die ordentliche Mitglieder der AiF sind (z.B. DECHEMA) & Forschungsstellen
- ▶ KMU sind über einen projektbegleitenden Ausschuss (Vertreter von 5 oder mehr KMU) eingebunden
- ▶ Laufzeit: max. 3 Jahre (Regelfall 2 Jahre)
- ▶ Max. Förderung: 250.000 €/Partner
- ▶ 2-stufiges Begutachtungsverfahren
- ▶ Skizze (max. 8 Seiten) durch z.B. DECHEMA-Gremium
- ▶ Vollantrag (ca. 30 Seiten) plus Formulare
- ▶ Kernkriterien für die Begutachtung:
  - Industriedominanz
  - Wissenschaftliche Qualität und wirtschaftliche Bedeutung der Ergebnisse für KMU
  - Kompetenz der Forschungsstellen



## DETAILS



### Ziel und Gegenstand

Es werden wissenschaftlich-technische Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gefördert, die durch Forschungsvereinigungen gemeinsam und vorwettbewerblich organisiert werden um Unternehmen einer Branche oder eines Technologiefeldes repräsentativ zu vertreten. Alle Unternehmen haben Zugang zu den Ergebnissen. Damit sollen größenbedingte Nachteile von KMU im Bereich Forschung und Entwicklung ausgeglichen und zu deren Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

### Antragsberechtigte

Es sind ausschließlich Mitgliedsvereinigungen der AiF antragsberechtigt. Vorschläge für Themen im Rahmen eines Vorhabens der Industriellen Gemeinschaftsforschung können von Industrieunternehmen oder Forschungsstellen an die Geschäftsstelle der zuständigen Mitgliedsvereinigung gerichtet werden. Die Durchführung und Antragsformulierung kann durch andere nicht gewerbliche Forschungsstellen erfolgen. Der Forschungskreis der Ernährungsindustrie (FEI) ist die wesentliche Säule innerhalb des IGF (Mitglieder FEI: > 55 Wirtschaftsverbände und > 90 % der Unternehmen der Lebensmittelindustrie); Industrievereinigung für Lebensmitteltechnologie und Verpackung e.V. (IVLV) gehört auch zu Industrievereinigungen der AiF.

### Besondere Anforderungen

Die F & E-Vorhaben sollen die Grundlage bilden für die Entwicklung neuer oder deutlich verbesserter Produkte, Verfahren und Dienstleistungen oder zu Normen, Standards etc. führen. Die Anträge müssen Transfervorschläge, Aussagen zur Umsetzbarkeit sowie zur wirtschaftlichen Bedeutung beinhalten. Der maximale für eine Förderung vorgesehene Bewilligungszeitraum eines F & E-Vorhabens beträgt drei Jahre. Die Projektauswahl, das Projektmanagement und die Erfolgskontrolle unterliegen den Qualitätsstandards der Industriellen Gemeinschaftsforschung gemäß IGF-Leitfaden. Folgende Anforderungen bestehen an den projektbegleitenden Ausschuss:

- muss aus Vertretern von 5 oder mehr KMU bestehen
- Beteiligung großer Unternehmen im projektbegleitenden Ausschuss ist möglich
- 1-2 Treffen pro Jahr zum direkten Austausch zwischen Projektbearbeitern und Industrie
- Die Firmen des projektbegleitenden Ausschusses müssen sich mit Eigenmitteln finanziell an dem Vorhaben beteiligen (Geld-, Sachdienstleistungen, Bereitstellung von Versuchsanlagen)

### Zusätzliche Fördervarianten

- Leittechnologien für KMU  
Besonders wichtige, systemrelevante, breit angelegte Vorhaben, welche die internationale Wettbewerbsfähigkeit von KMU der jeweiligen Branche nachhaltig stärken. Werden derzeit (Drucklegung Herbst 2014) jedoch nicht gefördert.
- CLUSTER  
Größere IGF-Projekte mit mehreren Teilprojekten, die – im Fall der Kooperation mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) – eine Brücke zwischen Grundlagenforschung

und angewandter Forschung schlagen (s. Abbildung 17); wird derzeit (s.o.) jedoch nicht gefördert.

- CORNET  
Ermöglicht seit 2005 transnationale Vorhaben der Gemeinschaftsforschung (s. Abbildung 17).

Beim „Normalverfahren“ ist eine Antragstellung durch die Mitgliedsvereinigungen jederzeit möglich. Bei den Fördervarianten gibt es konkrete Termine, die auf den Internetseiten der IGF veröffentlicht werden [41]. Ab März 2014 erfolgt die elektronische Antragstellung Online mit ELANO.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



Website: [www.aif.de](http://www.aif.de)

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

### 4.4.3 IGF: CORNET

Aus der Reihe der IGF-Formate soll einzig CORNET an dieser Stelle genauer vorgestellt werden.

## QUICK CHECK



▶ Logo:



- ▶ Ziel: Transnationale Projekte; Steigerung der Kollektivforschung für KMU in Europa
- ▶ Partnerländer: Deutschland, Österreich, Belgien/Flandern, Belgien/Wallonie, Slowenien, Zypern, Tschechien, Polen, Niederlande
- ▶ Antragsberechtigt: alle AiF-Mitgliedsvereinigungen
- ▶ Voraussetzungen: Mindestens ein Partner aus einem anderen europäischen Land bzw. einer anderen Region Europas
- ▶ Deutsche Koordinatoren erhalten zusätzlich 10 % der Zuwendung, max. 20.000 € (Kordinierungsprämie)
- ▶ Ansprechpartner: <http://www.cornet-era.net/www.aif.de>

## DETAILS



CORNET ist ein Netzwerk für den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen nationalen und regionalen Programmen und Systemen für weltweite, kollektive Forschung. CORNET bietet transnationale Fördermöglichkeiten für Industrievereinigungen wie z.B. Verbände, deren KMU-Mitglieder ein gemeinsames F & E-Thema haben, das durch Forschung – in Zentren oder Universitäten – bearbeitet werden kann. Das Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den zuständigen nationalen und regionalen Ministerien und Behörden und weiteren Partnern, um Möglichkeiten für grenzübergreifende Kollektivforschung zu schaffen. Vor dem Hintergrund der wachsenden Konkurrenz auf den Weltmärkten unterstützt CORNET die KMU bei grenzüberschreitenden Innovationsaktivitäten. Es hilft ihnen, technologisches Know-how zu erwerben, ihre Netze in ganz Europa zu erweitern, und die Lücke zwischen Forschung und Innovation zu schließen.

CORNET wurde 2005 als ein ERA-Net gegründet. Bis zum Jahr 2010 wurde es vom European Framework Programme 6 und 7 unterstützt. Seit Januar 2011 wird CORNET mit finanziellen Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ausgestattet und von der Deutschen AiF Projekt GmbH koordiniert.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



Website: [www.aif.de](http://www.aif.de)

Antragsbetreuung: Dr. Barbara Barunke, Tel.: 0221 37680320, E-Mail: [barbara.barunke@aif.de](mailto:barbara.barunke@aif.de)

Hilfestellung bei Anträgen: s. Kap. 7.5

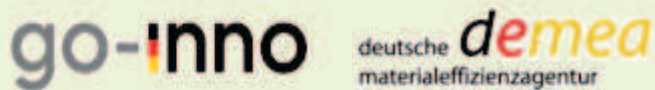
### 4.4.4 BMWi-Innovationsgutscheine (go-Inno/go-effizient)

Die BMWi-Innovationsgutscheine zielen darauf ab, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch **qualifizierte, externe Beratung** deutlich zu stärken. Sie können für eine **Innovationsberatung zur Professionalisierung des betrieblichen Innovationsmanagements (go-Inno)** bzw. für eine **Beratung zur Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz (go-effizient)** genutzt werden. Durch die BMWi-Innovationsgutscheine sind 50 % der Ausgaben für die externen Beratungsleistungen bereits abgedeckt.

## QUICK CHECK



► Logo:



- Ziel: Erhöhung von Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unter dem Dach go-Inno-Förderung von Beratungsdienstleistungen für KMU
- **2 Leistungsstufen** für externe Beratungen zur Vorbereitung und Durchführung von Produkt- und technischen Verfahrensinnovationen:
  - Leistungsstufe 1: z.B. Stärken-Schwächen-Profil des KMU, Check der Marktfähigkeit der geplanten Innovation
  - Leistungsstufe 2: z.B. die Umsetzung der Aktivität
- Beispiel: Bei go-effizient spüren Beraterinnen und Berater betriebliche Potentiale zur Reduzierung des Rohstoffverbrauchs auf und schlagen Maßnahmen vor
  - 1) Leistungsstufe: In einer Vertiefungsberatung
  - 2) Leistungsstufe: die Umsetzung der Maßnahmen kann fachlich begleitet werden.
- Beratungsdienstleistung nur durch autorisierte Beratungsunternehmen
- Beratersuche: [http://www.inno-beratung.de/goinnovativ/beratungsunternehmen/beratersuche/index.php?categories\[\]=1177055180125](http://www.inno-beratung.de/goinnovativ/beratungsunternehmen/beratersuche/index.php?categories[]=1177055180125)
- Website: [www.bmwi-innovationsgutscheine.de](http://www.bmwi-innovationsgutscheine.de)
- Info beim Projektträger go-Inno: EuroNorm GmbH, Projektträger des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Stralauer Platz 34, 10243 Berlin, Tel.: 030 97003043, [info@inno-beratung.de](mailto:info@inno-beratung.de)
- Info beim Projektträger go-effizient: demea – Deutsche Materialeffizienzagentur, VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Steinplatz 1, 10623 Berlin, Tel.: 030 310078220, Fax: 030 310078222, E-Mail: [info@demea.de](mailto:info@demea.de)

## DETAILS



„Der deutsche Mittelstand besitzt ein hohes Wachstumspotential. Häufig gibt es aber noch Informationslücken in Bezug auf Management und Betriebsorganisation. Für systematische Informationsbeschaffung, z.B. über effizienten Einsatz von Material und Rohstoffen, fehlen oftmals die Zeit und personellen Ressourcen“ [42].

Unter dem Dach von go-Inno werden zwei Module zusammengefasst:

- **Modul go-Inno: Professionalisierung des Innovationsmanagements**

Unterstützt werden Unternehmen (< 100 Mitarbeiter) der gewerblichen Wirtschaft einschließlich des Handwerks, die mit Hilfe externer Beratung ein innovatives Produkt oder ein innovatives technisches Verfahren in ihrem Unternehmen einführen wollen.

- **Modul go-effizient: Verbesserung der Rohstoff- und Materialeffizienz, Erkennen von Einsparpotentialen**

Unterstützt werden KMU durch externe Beratung mit dem Ziel, ihren Rohstoff- und Materialeinsatz zu verringern.

(IHK Siegen [42])

„Über 80 % der BMWi-Innovationsgutscheine des Moduls go-Inno führten zu F & E-Projekten. Im Ergebnis sparen die KMU durch die vom BMWi geförderten Materialeffizienzberatungen durchschnittlich pro Jahr gut 200.000 € alleine an Materialkosten“ [40]. Nur vom BMWi autorisierte Beratungsunternehmen sind zur Durchführung des Programms go-Inno berechtigt und sind Zuwendungsempfänger. Zur Durchführung ihrer Leistungen können in begrenztem Umfang sachverständige Dritte, zum Beispiel aus Forschungseinrichtungen oder aus anderen autorisierten Beratungsunternehmen, hinzugezogen werden. Sie sind, wie auch der von ihnen zu erbringende Leistungsumfang, anzuzeigen. Die Autorisierung von Beratungsunternehmen erfolgt durch das BMWi oder einen von ihm beauftragten Projektträger auf Grundlage der Anlage dieser Richtlinie [40].

## ANTRAGSTELLUNG UND TEMPLATES



Keine „Antragstellung“, in Zusammenarbeit mit den Beratungsunternehmen wird der Gutschein eingelöst.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



Website: [www.bmwi-innovationsgutscheine.de](http://www.bmwi-innovationsgutscheine.de)

### 4.4.5 Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung (SIGNO)

Unter der Dachmarke SIGNO – Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung – fördert das BMWi den Technologietransfer durch die effiziente Nutzung von geistigem Eigentum, indem Hochschulen, KMU und Erfinderinnen und Erfinder bei der rechtlichen Sicherung und wirtschaftlichen Verwertung ihrer innovativen Ideen unterstützt werden. Das Gesamtvolumen des Förderprogramms beläuft sich auf ca. 16 Mio. € jährlich.

## QUICK CHECK



### ► Logo:



### ► Gefördert werden:

- Recherchen zum Stand der Technik
- Kosten-Nutzen-Analysen
- Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt
- Vorbereitungen für die Verwertung der Erfindung
- Gewerblicher Rechtsschutz im Ausland

### ► Für KMU, Hochschulen, Erfinder

### ► Zuschüsse von max. 8.000 € bei Technologierecherchen, Kosten-Nutzen-Analysen, der Patentanmeldung beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) und Vorbereitungsaktivitäten zur Verwertung

### ► Branchenoffen

### ► Erfinderfachauskunft: Insbesondere freie Erfinder haben viele Fragen im Bereich der gewerblichen Schutzrechte und ganz konkret zu ihrer eigenen Erfindung. Zur Beantwortung dieser Fragen können Erfinder eine bis zu vierstündige, kostenlose und qualitativ hochwertige Erstberatung in Anspruch nehmen.

### ► Die SIGNO-Angebote "KMU- Patentaktion" und "Erfinderfachauskunft" werden von einem bundesweiten Netzwerk regionaler Partner umgesetzt ([http://www.signo-deutschland.de/unternehmen/signo\\_partner\\_netzwerk/index\\_ger.html](http://www.signo-deutschland.de/unternehmen/signo_partner_netzwerk/index_ger.html))

### ► Website: [http://www.signo-deutschland.de/signo/index\\_ger.html](http://www.signo-deutschland.de/signo/index_ger.html)

### ► Ansprechpartner: Forschungszentrum Jülich GmbH (PtJ); Anke Hoffmann, Tel.: 030 20199469, E-Mail: [hoffmann@fz-juelich.de](mailto:hoffmann@fz-juelich.de)

## DETAILS



1. **SIGNO-Hochschulen** unterstützt sowohl mit der Verwertungsoffensive als auch mit der Strategieförderung einen schnellen und frühen Informationsaustausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

2. **SIGNO-Unternehmen** fördert mit der KMU-Patentaktion in einem bundesweiten Netzwerk von SIGNO-Partnern kleine und mittlere Unternehmen bei der erstmaligen Sicherung ihrer Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung durch gewerbliche Schutzrechte. Ansprechpartner: PT SIGNO-

Unternehmen, Marina Rossi, Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin, Tel.: 030 20199425, Fax: 030 20199470.

3. **SIGNO-Erfinder** fördert in einem ganzheitlichen Ansatz das kreative Potential von Erfindern und richtet sich dabei mit der Erfinderfachauskunft an erfinderisch tätige Menschen (BMW [43]). Monatlich erhalten ca. 70 Unternehmen und Existenzgründerinnen und -gründer eine Förderung. Mit einer **KMU-Patentaktion** werden kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und der freien naturwissenschaftlich-technischen Berufe bei der erstmaligen Sicherung ihrer Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung (F & E) durch gewerbliche Schutzrechte und bei deren Nutzung unterstützt und angeleitet.

Das Förderprogramm trägt zum besseren Verständnis des Patentsystems bei, indem es den Teilnehmern konkrete "Fahrpläne" zur Patentanmeldung und -verwertung an die Hand gibt. Durch die Begleitung und finanzielle Unterstützung ihrer ersten Patentanmeldung werden die geförderten Unternehmen in die Lage versetzt, sich des Patentsystems und der Patentinformation sachkundig zu bedienen. Eine Förderung erfolgt durch Zuschüsse zu den Patentierungskosten.



#### WEITERFÜHRENDE LINKS

[www.signo-deutschland.de](http://www.signo-deutschland.de)

[http://www.signodeutschland.de/unternehmen/signo\\_partner\\_netzwerk/index\\_ger.html](http://www.signodeutschland.de/unternehmen/signo_partner_netzwerk/index_ger.html)

Projekträger Jülich, Gründungs-, Transfer- und Innovationsförderung (GTI), GTI 3 – Technologietransfer, Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin, E-Mail: [signo@fz-juelich.de](mailto:signo@fz-juelich.de)

### 4.4.6 Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

„Das ZIM bleibt das Basisprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) für die marktorientierte Technologieförderung der innovativen mittelständischen Wirtschaft in Deutschland“ [44]. Es bietet kleinen und mittleren Unternehmen ein transparentes Förderangebot mit abgestimmten einheitlichen Förderkonditionen. Dies erfolgt durch die Förderung von Einzel-, Kooperations- und Netzwerkprojekten [44].

#### QUICK CHECK



► Logo:





- ▶ Themenoffen
- ▶ Thema: bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für KMU und für wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, die mit KMU zusammenarbeiten
- ▶ 3 Module: ZIM-KOOP, ZIM-NEMO, ZIM-SOLO
- ▶ Antragsverfahren: Anträge können jederzeit gestellt werden
- ▶ Website: <http://www.zim-bmwi.de/zim-ueberblick>
- ▶ Ansprechpartner: AiF Projekt GmbH Berlin; EuroNorm GmbH; VDI/VDE Innovation und Technik GmbH

## DETAILS



„Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm **für mittelständische Unternehmen** und für [mit diesen zusammenarbeitenden] wirtschaftsnahe[n] Forschungseinrichtungen“ [44]. Im Juli 2008 gestartet, bietet ZIM mittelständischen Unternehmen eine verlässliche Perspektive zur Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen. Aufgrund des großen Erfolges läuft das Programm ab 2015 in nächster Generation weiter [45]. „Mit dem ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, einschließlich des Handwerks und der unternehmerisch tätigen freien Berufe, nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum, verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, geleistet werden“ [46].

Mit Hilfe der Förderung durch das ZIM sollen

- KMU zu mehr Anstrengungen für Forschung, Entwicklung und Innovationen angeregt werden,
- die technischen und wirtschaftlichen Risiken von F & E-Projekten verringert werden,
- F & E-Ergebnisse zügig in marktwirksame Innovationen umgesetzt werden,
- die Zusammenarbeit von KMU und Forschungseinrichtungen ausgebaut werden,
- das Engagement von KMU für F & E-Kooperationen und innovative Netzwerke erhöht werden,
- das Innovations-, Kooperations- und Netzwerkmanagement in KMU verbessert werden.

### Kooperationsprojekte

„Gefördert werden Kooperationsprojekte zwischen KMU bzw. von KMU mit öffentlichen oder privaten gemeinnützigen Forschungseinrichtungen, einschließlich Projekten bisher nicht innovierender KMU und F & E-Aufträge zur Vorbereitung auf künftige Kooperationen und Netzwerke. Die F & E-Projekte sollen die Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen ohne Einschränkung auf bestimmte Technologien und Branchen zum Inhalt haben“ [47].

## Projektformen

- **KU:** Kooperationsprojekte von Unternehmen
- **KF:** Kooperationsprojekte von mindestens einem KMU und einer Forschungseinrichtung
- **VP:** technologieübergreifende Verbundprojekte von mindestens vier KMU und zwei Forschungseinrichtungen
- **EP:** Einzelbetriebliche F & E-Projekte von KMU aller Rechtsformen zur Entwicklung betriebsinterner Innovationskompetenz
- **KA:** Projekte von KMU mit der Vergabe eines F & E-Auftrags an einen Forschungspartner
- **DL:** Innovationsunterstützende Dienst- und Beratungsleistungen zur schnellen wirtschaftlichen Verwertung der Ergebnisse der geförderten F & E-Projekte
- **Netzwerkprojekte:** Für die Entwicklung marktorientierter Netzwerke innovativer KMU werden externe Management- und Organisationsleistungen gefördert. Dazu zählen Leistungen des Netzwerkmanagements zur Erarbeitung der Netzwerkkonzeption und Etablierung des Netzwerks (Phase 1) sowie für die anschließende Umsetzung der Netzwerkkonzeption (Phase 2). Antragsberechtigt sind am Netzwerk beteiligte Forschungseinrichtungen oder von den beteiligten Unternehmen mit dem Netzwerkmanagement beauftragte externe Netzwerkmanagement-Einrichtungen. Die am Netzwerk beteiligten Unternehmen leisten einen steigenden finanziellen Eigenbeitrag. Die Förderung ist für die begünstigten Unternehmen eine De-Minimis-Beihilfe nach den Vorschriften der EU.

## Antragsverfahren

Anträge können jederzeit gestellt werden. Projektträger für ZIM-Einzelprojekte ist die EuroNorm GmbH. Die Bearbeitung der Anträge erfolgt in Kooperation mit VDI/VDE-IT. EuroNorm GmbH, Stralauer Platz 34, 10243 Berlin; nördliche Bundesländer: Tel.: 030 97003043, E-Mail: zim@euronorm.de; südliche Bundesländer: Tel.: 089 51089630, E-Mail: zim-ep@vdivde-it.de.

## Fördermodule

### 1. ZIM-KOOP – Fördermodul **Kooperationsprojekte**

Ziel: Stärkung der Innovationskompetenz von KMU durch Kooperationsprojekte

Maßnahmen: Zuschüsse an KMU und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen für F & E-Projekte zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen, nationale und transnationale F & E-Kooperationen mit zwei oder mehreren Partnern.

Ansprechpartner ZIM KOOP: AiF Projekt GmbH Berlin, Projektträger des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Tschaikowskistr. 49, 13156 Berlin, <http://www.zim-bmwi.de/kooperationsprojekte>, Tel.: 030 48163451, Fax: 030 48163402, E-Mail: zim@aif-in-berlin.de



### 2. ZIM-SOLO – Fördermodul **Einzelprojekte** im Betrieb mit eigenem Personal

Ziel: Entwicklung innovativer Produkte, Verfahren oder technischer Dienstleistungen ohne Einschränkung auf bestimmte Technologien und Branchen

Maßnahmen: Einzelprojekte oder innovationsunterstützende Dienst- und Beratungsleistungen.

Ansprechpartner ZIM-SOLO: EuroNorm GmbH, Projektträger des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Stralauer Platz 34, 10243 Berlin, <http://www.zim-bmwi.de/einzelprojekte>, Tel.: 030 97003043, Fax: 030 97003-044, E-Mail: zim@euronorm.de



### 3. ZIM-NEMO – Fördermodul **Netzwerkprojekte**

Ziel: Entwicklung und das Management von innovativen Netzwerken

Maßnahmen: „Begünstigte der Förderung sind die beteiligten Unternehmen. Bei der Förderung des Netzwerkmanagements wird die Zuwendung an die Netzwerkmanagementeinrichtung ausgereicht (indirekte Förderung der Unternehmen). Bei Entwicklungsprojekten erhalten die beteiligten Unternehmen und Forschungseinrichtungen die Zuwendung auf direktem Weg. Die Eigenanteile an den jeweiligen Projektkosten sind von den Unternehmen zu tragen. Antragsberechtigt für die Förderung des Netzwerkmanagements ist die von den beteiligten Unternehmen beauftragte externe Netzwerkmanagementeinrichtung oder eine am Netzwerk beteiligte Forschungseinrichtung“ [48].

Ansprechpartner ZIM-NEMO: VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Projektträger des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Steinplatz 1, 10623 Berlin, <http://www.zim-bmwi.de/netzwerkprojekte>, Tel.: 030 310078391, Fax: 030 310078102, E-Mail: zim-nemo@vdi-vde-it.de



Seit Mitte 2008 ergingen über 16.000 Förderzusagen in Höhe von mehr als 2 Mrd. €, mit denen Investitionen in Forschung und Entwicklung von 5.8 Mrd. € angestoßen wurden. Die am meisten nachgefragte Projektform der Unternehmen ist die Kooperation mit Forschungseinrichtungen. Damit trägt das ZIM maßgeblich zu einer vertieften Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und einem Technologietransfer bei.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



s. o. ; Hilfestellung bei Antragstellung s. Kap. 7.5

### 4.4.7 IraSME

ZIM-Kooperationsprojekte können auch mit ausländischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen durchgeführt werden. IraSME ist also eine Variante des ZIM-Programms auf europäischer Ebene. Es wurde 2005 als ein ERA-Net gegründet und bis 2010 vom European Framework Programme 6 und 7 unter dem Namen „EraSME“ unterstützt. Seit Januar 2011 wird IraSME mit finanziellen Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ausgestattet und von der Deutschen AiF Projekt GmbH koordiniert.

## QUICK CHECK



- ▶ Logo: 
- ▶ Ausschreibungen erfolgen zweimal pro Jahr; Deadlines jeweils im März und September
- ▶ Konsortien bestehen aus mind. zwei KMU aus zwei unterschiedlichen teilnehmenden Ländern/Regionen mit komplementärem technischen Know-how
- ▶ Partner derzeit: Deutschland, Österreich, Russland, Belgien (Region: Wallonien, Flandern) und Frankreich (Region: Nord-Pas de Calais). Die Tschechische Republik wird voraussichtlich in der 16. Ausschreibung wieder teilnehmen.
- ▶ Auch bilaterale Ausschreibungen möglich
- ▶ Partnervermittlungen über Online-Portal möglich
- ▶ Ausschreibungsunterlagen: [http://www.ira-sme.net/fileadmin/Downloads/Call\\_Documents/14th\\_Call/proposal\\_application\\_form\\_14th\\_EraSME.pdf](http://www.ira-sme.net/fileadmin/Downloads/Call_Documents/14th_Call/proposal_application_form_14th_EraSME.pdf)
- ▶ Website: <http://www.ira-sme.net/>/<http://www.zim-bmwi.de/internationale-fue-kooperationen/transnationale-fue-projekte>
- ▶ Ansprechpartner für internationale F & E-Kooperationen: AiF Projekt GmbH, Felix Richter, Tel.: 030 48163493, E-Mail: [international@aif-projekt-gmbh.de](mailto:international@aif-projekt-gmbh.de)

## DETAILS



Konsortien von IraSME-Projekten sind „so klein wie möglich und so groß wie nötig“. Sie bestehen aus mindestens zwei KMU aus zwei unterschiedlichen teilnehmenden Ländern/Regionen mit komplementärem technischen Know-how. Zusätzliche KMU und Forschungsorganisationen mit technischen Fähigkeiten, die für die Projekte benötigt werden, müssen finanziert werden können. Partner aus nicht teilnehmenden Ländern können sich auch an dem Projekt beteiligen, wenn sie auf andere Weise Finanzierung bekommen. Jeder Partner im Konsortium muss eine deutliche Rolle in der Entwicklung (keine Redundanz) entsprechend seines technischen Know-hows innehaben.

„In den Projektformen KU und KF muss der Anteil des/der ausländischen Partner/s am Gesamtprojekt beschrieben und ein Arbeitsplan (entsprechend Anlage 5 des Antrags), eine kurze Beschreibung und eine unterzeichnete Absichtserklärung des Partners zur Übernahme der entsprechenden Arbeiten beigefügt werden. Ausländische Partner werden im Antrag als nicht antragstellende Partner (Anlage 7 und 9) geführt. Im Entwurf des Kooperationsvertrages, den alle Partner unter-

zeichnen, muss die Erstellung eines gemeinsamen Abschlussprotokolls vereinbart werden, in dem sich alle Partner zum Projektende die erbrachten Leistungen bestätigen. Auch Zwischenberichte sollten gemeinsam angefertigt und von allen Partnern unterschrieben werden. Der Kooperationsvertrag kann in englischer Sprache abgefasst werden. Zu allen Dokumenten in englischer Sprache (inklusive Kooperationsvertrag) sind deutsche Arbeitsübersetzungen mitzuliefern. In der Projektform KA ist es für das antragstellende deutsche Unternehmen möglich, den Forschungs- und Entwicklungsauftrag an eine Einrichtung im Ausland zu vergeben. Bei der Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern können die beteiligten antragstellenden (deutschen) Unternehmen einen um 5 % erhöhten Fördersatz erhalten. Nicht antragstellende Partner erhalten keine Förderung aus ZIM“ [49].

Neben IraSME werden auch bilaterale Ausschreibungen angeboten, mit wechselnden Einreichfristen bzw. Ausschreibungen. Es lohnt sich daher, regelmäßig die Websites des BMWi zu überprüfen.

- Deutschland-Spanien-Frankreich-Großbritannien (EUREKA)
- Deutschland-Alberta (Kanada)
- Deutschland-Finnland
- Deutschland-Israel (EUREKA)
- Deutschland-Vietnam
- Deutschland-Korea

## WEITERFÜHRENDE LINKS



<http://www.zim-bmwi.de/internationale-fue-kooperationen/transnationale-fue-projekte>

### 4.4.8 Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)

Mit dem Programm **EXIST – Existenzgründungen aus der Wissenschaft** werden seit 1998 Maßnahmen zur Verankerung einer Kultur der unternehmerischen Selbstständigkeit und zur Stärkung des Unternehmergeistes an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen unterstützt. EXIST ist Bestandteil der Hightech-Strategie sowie der BMWi-Initiative Gründerland Deutschland und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds für Deutschland (ESF) kofinanziert [40, 50].

## QUICK CHECK



- ▶ Logos:
- ▶ 3 Förderschienen: EXIST-Gründerstipendium, EXIST-Forschungstransfer, EXIST-Gründungskultur (vergl. Abbildung 15)
- ▶ Antragsteller kommen aus der Wissenschaft mit der Intention, ein Unternehmen zu gründen (Start-up/Spin-off)
- ▶ 2-stufiges Antragsverfahren
- ▶ Skizze einreichbar zu derzeit 2 cut-offs pro Jahr
- ▶ Projektträger: Forschungszentrum Jülich GmbH, Projektträger Jülich
- ▶ Website: [www.exist.de](http://www.exist.de)
- ▶ Ansprechpartner: PT EXIST, Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin, Tel.: 030 20199470

Nicht nur beim EXIST-Programm, sondern auch vielen anderen Unterstützungen für Existenzgründer (Kredite, Darlehen, Fonds u.a.) liegt das Hauptaugenmerk auf vier Entscheidungskriterien:

1. **Bewertung der technischen Innovation**
2. **Patentfähigkeit bzw. Patente**
3. **Partnerschaften (z.B. für den Vertrieb), Letter of Intents, ggf. Vertriebspartner oder potentielle Investoren**
4. **Das (Gründungs-)Team/die Persönlichkeiten**

Zu Beginn eines Projekts wird z.B. Wert auf eine fundierte Patentstrategie gelegt, was ein Antragsteller schon im Antrag entsprechend beschreiben kann.

## DETAILS



### 1. EXIST-Gründerstipendium

#### Ziel und Gegenstand

Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Gründerinnen und Gründer aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung einer Gründungsidee in einen Businessplan. Dabei sollte es sich um technologisch-innovative Gründungsvorhaben oder innovative Dienstleistungen mit guten wirtschaftlichen Erfolgsaussichten handeln. EXIST ist ein bundesweites Förderprogramm zur direkten Unterstützung von technologieorientierten Unternehmensgrün-

dungen in der Frühphase. Mit dem EXIST-Gründerstipendium werden zukünftige Gründer/innen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Hilfen zum Lebensunterhalt für maximal 1 Jahr bei der Umsetzung ihrer Gründungsidee in einen Businessplan unterstützt [40].

#### **Gefördert werden**

- Studierende im Hauptstudium
- wissenschaftliche Mitarbeiter/innen
- Hochschulabsolventen/innen und ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen aus öffentlichen, nicht gewinnorientierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen (bis zu 5 Jahre nach Abschluss bzw. Ausscheiden)
- Gründerteams bis max. 3 Personen

#### **Antragstellung**

Antragsteller und Zuwendungsempfänger sind die Hochschulen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die Mentor und Arbeitsplatz stellen. Das Förderverfahren ist einstufig; ein Antrag kann jederzeit gestellt werden. Der Projektlaufzeitbeginn ist drei Monate nach vollständigem Eingang aller Originalantragsunterlagen möglich.

### **2. EXIST-Forschungstransfer**

#### **Ziel und Gegenstand**

EXIST-Forschungstransfer unterstützt herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind. Es wird durch den Europäischen Sozialfonds kofinanziert. EXIST-Forschungstransfer besteht aus zwei Förderphasen:

##### ○ **Förderphase I**

Durchführung von Entwicklungsarbeiten zum Nachweis der technologischen Machbarkeit, Entwicklung von Prototypen, Ausarbeitung des Business Plans und Gründung des Unternehmens. Gefördert werden Forschungsteams an Hochschulen und Forschungseinrichtungen (max. 3 Wissenschaftler/innen, Techniker/innen, Laboranten/innen, 1 Betriebswirtschaftler/in). Die Antragstellung erfolgt durch die Hochschule oder Forschungseinrichtung.

##### ○ **Förderphase II**

Weitere Entwicklungsarbeiten bis zur Marktreife und Aufnahme der Geschäftstätigkeit (GmbH-Gründung) sowie Schaffung der Voraussetzungen für eine externe Anschlussfinanzierung (Businessplan). Gefördert werden technologieorientierte Unternehmen, die im Verlauf der Förderphase I gegründet wurden.

#### **Antragstellung**

Die Antragstellung in der Förderphase I erfolgt durch die Hochschule oder Forschungseinrichtung, in der Förderphase II durch die Unternehmen.

### **3. EXIST-Gründungskultur**



„Eine lebendige Gründungskultur an Hochschulen zeichnet sich nicht nur durch gründungsnah und praxisbezogene Lehr- und Beratungsangebote oder eine intensive Gründungsforschung aus. Gründungskultur bedeutet vielmehr eine allgegenwärtige Präsenz von Unternehmergeist in allen Fachbereichen, auf dem Campus, in der Hochschulverwaltung. Die immerwährende Bereitschaft unternehmerische Gelegenheiten zu erkennen, sie wertzuschätzen und im Idealfall auch umzusetzen, ist das Kennzeichen einer akademischen Gründungskultur.“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat dazu in den Jahren 1998 bis 2012 in vier EXIST-Phasen insgesamt 72 Projekte an Hochschulen mit ca. 104 Mio. € unterstützt. Im Mittelpunkt standen u. a. die Herausbildung von Anlaufstellen für Gründungsinteressierte, die Aus- und Weiterbildung potentieller Gründerinnen und Gründer, die Vernetzung mit Gründungsakteuren in der Region sowie die Verankerung des Themas "Existenzgründung" in den Curricula der technisch-naturwissenschaftlichen Fachbereiche. Außerdem gehörten zu allen Projekten vielfältige Beratungs- und Coachingangebote für Gründerinnen und Gründer. Aktuell fördert das BMWi im Programm "**EXIST-Gründungskultur – Die Gründerhochschule**" 22 Hochschulen dabei, eine ganzheitliche, hochschulweite Strategie zu Gründungskultur und Unternehmergeist herauszubilden“ [51].

#### 4.4.9 Fraunhofer fördert Existenzgründungen (FFE)-Unternehmensgründungen/ Fraunhofer fördert Management (FFM)



FFE und FFM sind Programmteile von Fraunhofer Venture.

„Fraunhofer Venture ist Partner von Gründern, Start-ups, Fraunhofer-Instituten, Industrie und Kapitalgebern. Sie bietet jungen Unternehmen durch den Zugang zu Fraunhofer-Technologien, -Infrastruktur und Know-how mit über 5200 Patentfamilien die Möglichkeit, sich mit ihren Produkten auf dem Markt schneller und besser zu etablieren“ [52]. Mit **FFE** sollen Fraunhofer-Institute und -Einrichtungen bei der Vorbereitung/Durchführung von Unternehmensausgründungen unterstützt werden. Ziel dabei ist, den Technologietransfer von Fraunhofer-Forschungsergebnissen in den Markt über Spin-offs zu verbessern. **Antragsberechtigt** sind Mitarbeiter von Fraunhofer-Instituten. Hinweis zur **Antragstellung**: Vom Institut wird eine Stellungnahme zum Ausgründungsvorhaben und zur Mitfinanzierung erwartet.

Bei **Fraunhofer fördert Management (FFM)** wird Firmengründern aus der Fraunhofer-Gesellschaft in einer frühen Phase der Unternehmensentwicklung ein Interimsmanager zur Seite gestellt, der sich schwerpunktmäßig um die kaufmännischen Bereiche kümmert. Die Fraunhofer-Venture-Gruppe ermittelt gemeinsam mit den angehenden Existenzgründern im Rahmen eines Auswahlverfahrens das notwendige Profil für Interimsmanager, sucht in Foren, Netzwerken oder Stellenausschreibungen und wählt in mehreren Gesprächen die passende Person aus.



### **Wo sehen Sie Hürden bei der Existenzgründung im Ernährungssektor?**

Die Herstellung von Lebensmitteln erfordert meist komplexe und teure Anlagen, sie zu kaufen ist für junge Existenzgründer meist nicht möglich. Daher müssen Gründer fast immer den Weg über eine Auftragsproduktion wählen, der bei fehlenden Schutzrechten mit Risiken verbunden sein kann. Denn für die Herstellung der Lebensmittel muss dem Partner das eigene Know-how zur Verfügung gestellt werden, was den Gründern oft sehr schwer fällt.



Für die Vermarktung von Lebensmitteln oder für die Etablierung einer eigenen Marke wird ebenfalls sehr viel Geld benötigt, über das die meisten Start-ups am Anfang nicht verfügen. Sind dann für die neuen Produkte aufgrund von besonderen Rahmenbedingungen auch noch Zulassungsverfahren wie zum Beispiel eine Novel Food-Zulassung zu durchlaufen, ist das für frisch gegründete Unternehmen nicht mehr leistbar.

Zudem kennen viele Gründer nicht die Rahmenbedingungen, mit denen sie sich im Lebensmittel Einzelhandel konfrontiert sehen. Hier werden in Businessplänen vielfach eine Reihe von Kostenblöcken übersehen, die das ganze Geschäftsmodell zum Wanken bringen können.

### **Wie kann man Ihrer Meinung nach diese Barrieren überwinden, um die Anzahl der Existenzgründungen zu steigern?**

Da der Aufbau einer eigenen Produktion nur in sehr wenigen Fällen nicht unbedingt erforderlich ist, sollten Gründer versuchen, starke und zuverlässige Partner für die Herstellung ihrer Produkte zu gewinnen. Dabei ist es sehr wichtig, über eigene Schutzrechte zu verfügen. Das sichert zum einen das eigene Know-how ab, gibt aber auch dem Partner eine gewisse Alleinstellung, die in den ersten Jahren von großer Bedeutung ist. Denn sollte die gute Geschäftsidee einfach kopierbar sein, werden Nachahmer nicht lange auf sich warten lassen. Das kann für ein junges Unternehmen dann möglicherweise gleich nach dem Start bereits das Ende bedeuten. Auch bei der Suche nach Investoren ist es sehr hilfreich, wenn man über ein eigenes Patentportfolio verfügt.

### **Sehen Sie in diesem Förderratgeber das Potential zur Steigerung der gewerblichen Existenzgründung?**

Der vorliegende Ratgeber kann nach meiner Einschätzung sehr gut dabei helfen, Gründern ein erstes Basiswissen zu vermitteln und beispielsweise aufzuzeigen, wie eigene Patente erlangt werden können, wie Businesspläne zu erstellen sind oder wie man sich richtig bei Investoren verkauft. Entscheidend wird am Ende aber immer sein, ob es sich um eine wirklich gute Geschäftsidee handelt und ob das Team überzeugen kann. Und hier spielen viele Faktoren eine Rolle, die gewiss nur bedingt von einem Ratgeber vermittelt werden können.

### **Was sind Ihre Erfahrungen bei Unternehmensgründungen im Food-Bereich? Welche Tipps und Empfehlungen können Sie aussprechen?**

Von der Idee bis zum fertigen Produkt ist es ein langer und oftmals auch steiniger Weg. Bevor man sich für eine Unternehmensgründung entschließt, sollte man die eigene Idee erstmals von extern begutachten lassen. So führt zum Beispiel eine Bewertung der Idee oder eine Verkostung im Freundeskreis zu wichtigen Erkenntnissen und zeigt auf, wo noch Hürden zu meistern sind. Ein Lebensmittel wird sich am Markt immer nur durchsetzen können, wenn es keinerlei Abstriche im Genusswert aufweist. Hier scheitern die meisten Ideen, die uns in den vergangenen Jahren vorgestellt wurden. Bei der Partnersuche sollte man ebenfalls sehr gewissenhaft vorgehen, denn gerade hier können am Anfang viele Fehler gemacht werden. Und schließlich sollte man sich zu Beginn genau fragen, ob man das Thema mit Leidenschaft verfolgt oder einfach nur viel Geld verdienen möchte. Denn nur der erste Weg kann in meinen Augen zum Erfolg führen.

Dr.-Ing. Peter Eisner, Fraunhofer-Institut für Verfahrenstechnik und Verpackung (IVV),  
E-Mail: peter.eisner@ivv.fraunhofer.de

#### 4.4.10 Unternehmensfinanzierung mit KfW: Enterprise-Resource-Planning (ERP), High-Tech Gründerfonds (HTGF)

Enterprise-Resource-Planning (ERP) ist namensgebend für eine Reihe von Förderprodukten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)-Bankengruppe. Am bekanntesten sind das **ERP-Innovationsprogramm** und die **ERP-Startfonds**. Das Innovationsprogramm dient der langfristigen Finanzierung marktnaher Forschung und der Entwicklung neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen sowie deren Markteinführung.

##### QUICK CHECK



**KfW**

Bank aus Verantwortung

- ▶ Logo: Bank aus Verantwortung
- ▶ ERP-Innovationsprogramm I: zinsgünstiger Kredit für Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen; ERP-Innovationsprogramm II: zinsgünstiger Kredit für Produktentwicklung und Markteinführung
- ▶ Leichter Zugang zu Beteiligungskapital
- ▶ Bis zu 5 Mio. € für Technologieunternehmen, die höchstens 10 Jahre am Markt aktiv sind
- ▶ Langfristige Eigenkapital-Beteiligung
- ▶ Keine Sicherheiten notwendig
- ▶ Individuelle Konditionen nach Ihren Möglichkeiten

► Website: [www.kfw.de](http://www.kfw.de)

## QUICK CHECK



- Logo:  High-Tech Gründerfonds
- Investiert Risikokapital in neu gegründete deutsche Technologieunternehmen
- HTGF stellt Gründern Erstfinanzierung über bis zu 500.000 € zur Verfügung
- Bundesweites Netzwerk an akkreditierten Coaches und größeren Investoren (Venture Capital Fonds, Corporate Ventures, Business Angels)
- Gegründet in 2005 durch BMWi, KfW-Bankengruppe und Industriepartnern
- Seitdem > 430 Beteiligungszusagen erteilt; ca. 25 % davon für bayerische Unternehmen
- Themenoffen
- Website: [www.high-tech-gruenderfonds.de](http://www.high-tech-gruenderfonds.de)

## DETAILS



Durch die Bereitstellung zinsgünstiger und langlaufender Darlehen fördert die KfW-Bankengruppe die Innovationsfähigkeit der Unternehmen und stärkt zusätzlich ihre Kapitalstruktur. F & E-Vorhaben können mit bis zu 5 Mio. € pro Vorhaben durch ein integriertes Finanzierungspaket, das aus einem klassischen Darlehen und einem Nachrangdarlehen besteht, gefördert werden. 2010 wurden Innovationsvorhaben vorwiegend mittelständischer Unternehmen mit rund 814 Mio. € aus dem ERP-Innovationsprogramm gefördert.

Für Investitionen in Deutschland, die eine längerfristige Finanzierung erfordern und einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen, kann der KfW-Unternehmerkredit in Anspruch genommen werden.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



<https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Unternehmen/Gr%C3%BCndenErweitern/Finanzierungsangebote/ERP-Startfonds-%28136%29/>

[www.kfw-mittelstandsbank.de](http://www.kfw-mittelstandsbank.de)

## 4.4.11 IKT-Gründerwettbewerb/INVEST – Zuschuss Wagniskapital

Das BMWi unterstützt mit dem Gründerwettbewerb „IKT Innovativ“ alle Firmengründungen mit innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Die Anwendungsbereiche sind offen, können also auch im LM-/ER-Sektor liegen.

### QUICK CHECK



► Logo:



- 2 Wettbewerbsrunden/Jahr
- Geldprämien bis zu 30.000 € als Startkapital für Unternehmensgründung
- Bundesweites Netzwerk und Coaching-Angebote für Teilnehmer
- Website: <http://www.gruenderwettbewerb.de/>

### QUICK CHECK



► Logo:



- Mit INVEST erhalten Business Angels 20 % ihrer Investition erstattet, wenn sie sich mit mindestens 10.000 € an Start-ups beteiligen
- Programmstart 2013; seitdem ca. 350 Bewilligungen
- Website: <http://www.bmw.de/DE/Themen/Mittelstand/Mittelstandsfinanzierung/invest,did=655264.html>

Für innovative Unternehmen verbessert INVEST die Chancen, einen privaten Investor zu finden. So profitieren alle von der staatlichen Förderung.

## 4.4.12 Außenwirtschaftsförderung

Unter dem Oberbegriff „**Außenwirtschaftsförderung**“ werden **unterschiedliche Maßnahmen** gefördert, **die es deutschen Unternehmen ermöglichen, sich im (In- und) Ausland zu präsentieren.**

(1) **Messeauftritte** (Auslandsmesseprogramm des Bundes). Teilnahmeberechtigt hierbei sind Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, deren ausländische Niederlassungen und Vertretungen mit Ausstellungsgütern, die in der Bundesrepublik Deutschland oder von deutschen Niederlassungen im Ausland bzw. in deutscher Lizenz hergestellt wurden. Organisation, technische und finanzielle Abwicklung werden an Durchführungsgesellschaften übertragen. Die Unternehmen zahlen an diese einen **Beteiligungspreis für die Betreuung im Inland und am Veranstaltungsort, für die Überlassung der Ausstellungsfläche und für weitere organisatorische und technische Leistungen.** Das Auslandsmesseprogramm kommt den Firmen indirekt zugute. Direkte Zahlungen an einen Aussteller werden nicht geleistet. Gemeinschaftsstände kommen in der Regel nur zustande, wenn sich bis zum Anmeldeschluss mindestens 10 Firmen verbindlich angemeldet haben. Die Beteiligungsvorhaben werden im offiziellen Auslandsmesseprogramm des Bundes zusammengefasst und vom AUMA in Printform und im Internet veröffentlicht. Die Bewerbungen sind an die jeweiligen Messedurchführungsgesellschaften zu richten. Informationen über Förderungen für Messebeteiligungen in Deutschland und die Auslandsmesseprogramme von Bund und Ländern können auf den Internetseiten [www.auma.de](http://www.auma.de) abgerufen werden.

(2) Das **Messeprogramm junge innovative Unternehmen** fördert die Beteiligung junger innovativer Unternehmen an internationalen Leitmesen in Deutschland. Kleine Unternehmen, die jünger als 10 Jahre sind, können an von Messeveranstaltern organisierten Gemeinschaftsständen teilnehmen. Die Förderung beträgt 80 % der Kosten für Miete und Standbau bei den ersten 2 Messebeteiligungen, ab der 3. Messebeteiligung werden 70 % der Kosten gefördert. Gewährt wird eine Gesamtsumme von maximal 7.500 € pro Aussteller und Messe. Die Anmeldung für den Gemeinschaftsstand und der Bewilligungsantrag müssen spätestens 8 Wochen vor Messebeginn eingereicht werden.

(3) Mit dem **Markterschließungsprogramm des BMWi** werden KMU des produzierenden Gewerbes gefördert und von Dienstleistern unterstützt bei:

- der Erschließung von Auslandsmärkten durch Informationsveranstaltungen im Inland (Modul Marktinformation).
- Unternehmerreisen zur Sondierung von Geschäftsmöglichkeiten in schwierigen oder neuen Märkten (Modul Markterkundung).
- Unternehmerreisen mit lokalen Präsentationsveranstaltungen (Modul Geschäftsanbahnung).
- Reisen ausländischer Entscheidungsträger nach Deutschland (Modul Einkäuferreisen).

Die Förderung erfolgt als **De-Minimis-Beihilfe** für die beteiligten Unternehmen. Die Unternehmen müssen Eigenbeiträge in Höhe von max. 30 €/Tag für Versorgungsleistungen bei Informationsver-

anstaltungen bzw. 1.000 € pauschal (Module Markterkundung bzw. Geschäftsanbahnung) leisten. Reise-, Unterbringungs- und Verpflegungskosten im jeweiligen Zielland oder in Deutschland tragen die Teilnehmer/innen selbst.

**Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung aller Maßnahmen werden durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) öffentlich ausgeschrieben und an geeignete Projektträger vergeben.**

Anträge interessierter Unternehmen können an die jeweiligen Projektträger gerichtet werden. Eine jährliche Projektübersicht (Zielländer, Branchen bzw. Themen, Projektträger) ist auf dem iXPOS-Portal ([www.ixpos.de](http://www.ixpos.de)) zu finden. Auch einzelne Bundesländer bieten speziell KMU die Möglichkeit, sich im Rahmen von Gemeinschaftsständen auf internationalen Messen zu präsentieren ([www.auma-messen.de](http://www.auma-messen.de)).

Die Bundesregierung unterstützt zudem die Auslandsaktivitäten der deutschen Wirtschaft im Rahmen ihrer Außenwirtschaftsförderung durch Bundesgarantien. Die Abwicklung übernimmt die Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Zusammenarbeit mit der PriceWaterhouseCoopers AG.

#### 4.4.13 Innovationskompetenz Ost (INNO-KOM-Ost)

Das Programm Innovationskompetenz Ost (INNO-KOM-Ost) zielt auf die nachhaltige Stimulierung des **wirtschaftlichen Aufholprozesses in Ostdeutschland**. Durch Unterstützung von Forschung und Entwicklung der gemeinnützigen externen Industrieforschungseinrichtungen werden Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der ostdeutschen Wirtschaft gestärkt und damit Wachstumspotentiale erschlossen. Basis hierfür ist die strikte Ausrichtung des Programms auf die Umsetzung der geförderten F & E-Ergebnisse am Markt bei gleichzeitiger Sicherung des wissenschaftlichen Vorlaufs der geförderten Einrichtungen.

#### QUICK CHECK



- ▶ F & E-Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen Ostdeutschlands
- ▶ BMWi-Förderung
- ▶ Läuft derzeit bis Ende 2014, Verlängerung aber wahrscheinlich
- ▶ Technologieoffen
- ▶ Fördermodule „Industrielle Vorlaufforschung“ und „Marktorientierte F & E-Projekte“
- ▶ Website: [www.fue-foerderung.de/http://www.fue-foerderung.de/foepro/ikom/index.php?navanchor=1710010](http://www.fue-foerderung.de/http://www.fue-foerderung.de/foepro/ikom/index.php?navanchor=1710010)
- ▶ Projektträger ist EuroNorm GmbH, Stralauer Platz 34, 10243 Berlin, Tel.: 030 97003-043 E-Mail: [info@euronorm.de](mailto:info@euronorm.de)



## DETAILS



Gefördert werden Ausgaben für die Durchführung von:

- Vorhaben der Vorlaufforschung, soweit sie sich mit Ergebnissen und Erkenntnissen der Grundlagenforschung im Hinblick auf industrielle oder kommerzielle Anwendungsbereiche auseinandersetzen und breite Applikationsmöglichkeiten für die mittelständische Wirtschaft erwarten lassen
- Marktorientierte F & E-Vorhaben von der Detailkonzeption bis zur Fertigungsreife mit dem Ziel, neue oder weiterentwickelte Erzeugnisse, Verfahren oder Dienstleistungen zu gewinnen. Gefördert werden auch Aktivitäten zum Transfer von anwendungsreifen Forschungsergebnissen.

(BMWi [53])

Ergänzt wurde das Programm 2009 durch ein Modellvorhaben „Investitionszuschuss technische Infrastruktur“. Damit soll die wissenschaftlich-technische Infrastruktur dieser Einrichtungen substantiell verbessert und deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Mit dem Programm INNO-KOM-Ost erhält die F & E-Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen eine eigenständige Basis. Das Programm knüpft inhaltlich an die erfolgreichen Vorgängerprogramme INNO-WATT (Teil externe Industrieforschungseinrichtungen) und industrielle Vorlaufforschung an, denen durch Erfolgskontrollen und externe Evaluation hohe Wirksamkeit und Effizienz bescheinigt wurden.

## WEITERFÜHRENDE LINKS



Euronorm GmbH: [zim@euronorm.de](mailto:zim@euronorm.de); [www.euronorm.de](http://www.euronorm.de)

## 4.5 Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

„[Bis] 2016 werden im Rahmen der "Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030" der Bundesregierung 2.4 Mrd. € für Forschung zur Umsetzung einer wissensbasierten Bioökonomie zur Verfügung gestellt. Das Ziel der Bundesregierung ist es, mit Forschung und Innovation einen Strukturwandel von einer erdöl- hin zu einer bio-basierten Industrie zu ermöglichen, der mit großen Chancen für Wachstum und Beschäftigung verbunden ist. Zugleich soll auf diesem Wege international Verantwortung für die Welternährung, die Rohstoff- und Energieversorgung aus Biomasse sowie für den Klima- und Umweltschutz übernommen werden. Für die weitere Entwicklung zu einer wissensbasierten, international wettbewerbsfähigen Bioökonomie werden daher mit der Forschungsstrategie fünf prioritäre Handlungsfelder gesetzt:

- Weltweite Ernährungssicherheit,
- Nachhaltige Agrarproduktion gestalten,
- Gesunde und sichere Lebensmittel produzieren,
- Industrielle Nutzung nachwachsender Rohstoffe,
- Energieträger auf Basis von Biomasse ausbauen“ [54].

Innerhalb der Lebenswissenschaften nimmt die Ernährungsforschung neben Gesundheits- und biomedizinischer Forschung, Biotechnologie, Ethik und Recht einen eigenen Platz ein. Das BMBF unterstützt seit 1999 die Ernährungsforschung im Rahmen des Biotechnologieprogramms [7]. Innerhalb der Gesundheitsforschung und Medizinischen Genomforschung fördert(e) das BMBF in verschiedenen Förderschwerpunkten ernährungsbezogene Verbund- und Einzelprojekte, u.a. die krankheitsbezogenen Kompetenznetze „Adipositas“ und „Diabetes“, das „Medizinische Genomforschungsnetz Adipositas“ und das „Integrierte Forschungs- und Behandlungszentrum für Adipositas-Erkrankungen“. Hinzu kommen Projekte mit Ernährungsbezug mit den Schwerpunkten „Präventionsforschung“, „Gesundheit im Alter“, „Psychotherapie“ und „Langzeituntersuchungen“.

Derzeit laufende Förderprogramme sind unter „Bekanntmachungen der Bioökonomie“ zu finden:

<http://www.bmbf.de/de/17372.php>. Förderwegweiser des Bundes:

<http://www.biooekonomie.de/BIOOEKO/Navigation/DE/Foerderung/foerderwegweiser.html>.

**KMU- und Gründungsförderung:** Gründungsoffensive Biotechnologie (GO-Bio)

**KMU-Förderung:**

- Neue Produkte in der Bioökonomie
- KMU-innovativ: Medizintechnik
- KMU-innovativ: Biotechnologie

- Kooperation mit Israel
- ERA-Net EuroTrans-Bio (vergl. Kap. 3.1.10)

BMBF Zukunftsprojekt „**Mehr Gesundheit durch gezielte Prävention und Ernährung**“:

Ein gesunder Lebensstil kann helfen, Krankheiten zu vermeiden. Im Mittelpunkt der zukünftigen Förderung der Präventionsforschung steht das bessere Verständnis der Wirkungsweise sowohl der primären, sekundären und tertiären Prävention als auch der Gesundheitsförderung. Das Zukunftsprojekt trägt dazu bei, auch international wertvolle Impulse zu geben, so etwa im Rahmen der europäischen gemeinsamen Programmplanungsinitiative „A healthy diet for a healthy life“.

Federführendes Ressort: BMBF; Mitwirkende Ressorts: BMEL, BMG

Budget: Für das Zukunftsprojekt sind im Rahmen der jeweils geltenden Finanzplanung bis zu 90 Mio. € vorgesehen.

## 4.5.1 Forschungscampus

„Mit der Förderinitiative **Forschungscampus des BMBF** sollen mittel- bis langfristig wirkende, auf strategische Partnerschaften in der anwendungsorientierten Grundlagenforschung ausgerichtete Kooperationen angeregt werden. Die Förderinitiative gibt einen Anreiz zum Aufbau eines neuartigen Typs von Forschungs- und Innovationszentren in Deutschland und wird so zu einem wichtigen Impulsgeber für Innovation.“

Durch den 2011 gestarteten Wettbewerb werden bis zu zehn innovative und zukunftsorientierte Partnerschaften zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit Unternehmen ausgewählt, die gemeinsam an einem Ort die Technologien und Dienstleistungen von morgen und übermorgen entwickeln [(z.B. durch Nutzung von vorhandenen Infrastrukturen)]. Dabei wird vor allem auf Forschungsfelder von starker Komplexität, einem hohen Forschungsrisiko und besonderen Potentialen für Sprunginnovationen fokussiert.

Die Förderinitiative, die über mehrere Phasen bis zu 15 Jahre angelegt ist, sieht eine projektbezogene Förderung von 1 bis 2 Mio. € pro Jahr für jeden ausgewählten Forschungscampus vor. Maßgebliche Eigenbeträge der Partner werden dabei vorausgesetzt. Am Wettbewerb teilnehmen können in erster Linie neue Modelle, aber auch bereits bestehende Partnerschaften, wenn sie eine substantielle Weiterentwicklung des Forschungscampus nachweisen können.

Die Auswahl der Forschungscampus-Modelle wird mit Unterstützung durch eine unabhängige Jury erfolgen. Es sollen vor allem solche Modelle für einen Forschungscampus gefördert werden, die auf mehrere Wirtschaftspartner – auch aus dem Mittelstand – abzielen“ [40].

Kontakt unter [www.forschungscampus-deutschland.de](http://www.forschungscampus-deutschland.de).

## 4.5.2 KMU-innovativ: Spitzenforschung im Mittelstand

Mit der Förderinitiative KMU-innovativ hat das BMBF 2007 im Rahmen der Hightech-Strategie ein Förderangebot gestartet, das KMU einen schnelleren und leichteren Einstieg in die **anspruchsvolle Forschungsförderung** bietet. Die durch KMU-innovativ geförderten Unternehmen sind sehr forschungsstark, überdurchschnittlich jung und dynamisch und dennoch zu einem guten Teil Förderneulinge.

### QUICK CHECK



► Logo:



- Für junge und dynamische „Spitzen-KMU“; Auswahlkriterien sind Exzellenz, hoher Innovationsgrad und hohe Verwertungschancen der Projekte
- 2-stufiges Antragsverfahren
- Themenoffen; LM- und ER-Sektor als Querschnittsthema in „Biotechnologie“, „Produktionstechnologie“ oder z.B. „Medizintechnik“ denkbar
- Website: [www.kmu-innovativ.de](http://www.kmu-innovativ.de)
- BMBF-Förderung; Ansprechpartner: Lotsendienst für Unternehmen (kostenlose Hotline: 0800 2623009)

### DETAILS



„Die Initiative ist eine wichtige Säule der BMBF-Innovationsförderung für forschungsintensive KMU und wissensintensive Dienstleister. Sie schließt die Lücke zwischen stark anwendungsnahen, breitenwirksamen Maßnahmen mit einer deutlich weniger in eigener Forschung engagierten Klientel und der Beteiligung an den sehr anspruchsvollen Verbundvorhaben der Fachprogramme“ [40].

Die Förderinitiative steht allen Technologiefeldern des BMBF offen, die für Wachstum und Wohlstand in Deutschland besonders wichtig sind:

- Biotechnologie
- Nanotechnologie

- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Produktionsforschung und -technologie
- Technologien für Ressourcen- und Energieeffizienz
- optische Technologien
- zivile Sicherheitsforschung
- Medizintechnik (seit 2011)

Antragstellung:

1. Lotsendienst für Unternehmen (kostenlose Hotline 0800 2623009)
2. Projektskizze mit Online-Werkzeug max. 10 Seiten, keine Deadline, sondern jederzeit möglich
3. Bewertung der Skizze innerhalb von 2 Monaten, jedoch zu bestimmten Stichtagen
4. Bei positiver Bewertung der Skizze erfolgt Aufforderung zur Einreichung eines kompletten Förderantrags mit „easy“-Programm
5. Entscheidung über Förderantrag innerhalb von etwa 2 Monaten

Bis Anfang 2012 wurden über 860 Projektskizzen mit einem Gesamtmittelvolumen von fast 1 Mrd. € für eine Förderung empfohlen.

(BMBF [40])

## WEITERFÜHRENDE LINKS



[www.kmu-innovativ.de](http://www.kmu-innovativ.de)

<http://www.bmbf.de/de/20635.php> (Lotsendienst)

## 4.5.3 Maßnahmen für die internationale Zusammenarbeit

Das **Internationale Büro des BMBF** bietet deutschen Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen sowie KMU bezogen auf ausgewählte Partnerländer und forschungspolitisch prioritäre Themen aus Wissenschaft und Forschung **Zuschüsse zu Sondierungsmaßnahmen und zur Vorbereitung von Projekten einschließlich Machbarkeits- und Pilotuntersuchung.**

## QUICK CHECK



► Logo:



- ▶ Zur Projektanbahnung (z.B. auch für Konsortienbildung für EU-Anträge), für Austausch von Wissenschaftlern zwischen einer deutschen und einer ausländischen Partnerinstitution
- ▶ Antragsteller: KMU, Wissenschaftler (deutsche Hochschulen und außeruniversitäre Einrichtungen)
- ▶ 2-stufige Antragstellung mit „easy“
- ▶ Website: <http://www.internationales-buero.de/de/785.php>
- ▶ Ansprechpartner durch internationales Büro des BMBF; Thorsten Krämer (EDV-Hilfestellung), Heinrich-Konen-Str.1, 53227 Bonn, Tel.: 0228 38211984

## DETAILS



### „Zweckbestimmung der Zuschüsse

Die Unterstützung durch das Internationale Büro bezieht sich im Regelfall auf die Sondierung von Kooperationsmöglichkeiten, die Aufnahme und Vertiefung von Kontakten zu ausländischen Einrichtungen sowie die Vorbereitung von kooperativen Projekten einschließlich Machbarkeits- und Pilotuntersuchungen. Dabei sind länderbezogene Schwerpunktsetzungen und ggf. spezifische Unterstützungsangebote zu beachten.

### Auswahlkriterien:

- Stimulation neuer Projekte mit Bezug zu den Fachprogrammen des BMBF und den europäischen Förderprogrammen
- Qualität und Originalität des Forschungsansatzes
- Innovationsgehalt und Anwendungsbezug
- Erfolgchancen für die Anbahnungsmaßnahme
- Gemeinsames Interesse und Nutzen für die Projektpartner
- Multilaterale Netzwerkbildung
- Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen und Chancengleichheit“ [55]

⇒ **Hinweis:** Eine **vergleichbare Förderung nur für bayerische Institutionen** gibt es beim Bayerischen Wissenschaftsministerium (StMWFK)  
Projektträger ist die BayFOR ([www.bayfor.org](http://www.bayfor.org)).

## 4.5.4 Bioökonomie International

### QUICK CHECK



- ▶ Unterstützt deutsche Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft in internationalen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, die gemeinsam mit ausländischen Partnern relevante Themen im Bereich der Bioökonomie bearbeiten; für Verbünde aus Hochschulen, Unternehmen, Forschungseinrichtungen in Deutschland
- ▶ Ziel: Projekte sollen wichtigen Beitrag zu mindestens einem der vier Querschnittsfelder Nationale Forschungsstrategie Bioökonomie 2030 leisten:
  - Kompetenzen für eine wissensbasierte Bioökonomie interdisziplinär ausbauen
  - Transfer in die Praxis beschleunigen
  - Potentiale der internationalen Zusammenarbeit nutzen und Wissen teilen
  - Dialog mit der Gesellschaft intensivieren
- ▶ Fünf prioritäre Handlungsfelder:
  - Weltweite Ernährungssicherheit
  - Nachhaltige Agrarproduktion
  - Gesunde und sichere Lebensmittel
  - Industrielle Nutzung nachwachsender Rohstoffe
  - Energieträger auf Biomassebasis
- ▶ Bevorzugte Kooperationspartner: Argentinien, Chile, Indien, Kanada, Malaysia, Russland und Vietnam, aber auch Verbünde mit anderen Nicht-EU-Ländern sind möglich; separate Ausschreibung zu Brasilien ist in Vorbereitung
- ▶ Die 2. Ausschreibungsrunde der Maßnahme „Bioökonomie International“ hatte Deadline am 27.03.2014; weitere Runden waren bei Drucklegung noch nicht bekannt
- ▶ Skizzen unter [www.bioeconomy-international.de](http://www.bioeconomy-international.de) (2-stufiges Antragsverfahren); Submissions-Plattform: <https://www.bioeconomy-international.de/index.php?index=20>
- ▶ Projektträger: PT Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH, Wilhelm-Johnen-Straße, 52428 Jülich
- ▶ Ansprechpartner:  
Dr. Veronika Maria Deppe; Tel.: 02461 619416, E-Mail: [v.deppe@fz-juelich.de](mailto:v.deppe@fz-juelich.de) oder  
Dr. Jens Schiffers, Tel.: 02461 613972, E-Mail: [j.schiffers@fz-juelich.de](mailto:j.schiffers@fz-juelich.de)



## 4.5.5 Validierung des Innovationspotentials wissenschaftlicher Forschung (VIP)

Im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung wurde im Mai 2010 die Fördermaßnahme „Validierung des Innovationpotentials wissenschaftlicher Forschung – VIP“ durch das BMBF auf den Weg gebracht. VIP richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen, aus Forschungseinrichtungen, die von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden, und aus Bundeseinrichtungen mit F & E-Aufgaben. Sie erhalten dabei Unterstützung, Ergebnisse aus der Grundlagenforschung frühzeitig hinsichtlich ihrer technischen Umsetzbarkeit, der Erschließung neuer Anwendungsbereiche sowie ihrer wirtschaftlichen Potentiale zu überprüfen [56].

### QUICK CHECK



- ▶ Schlägt Brücke zwischen akademischer Forschung und wirtschaftlicher Anwendung
- ▶ Themenoffen
- ▶ Antragstellung mit „easy“-Programm
- ▶ 1-stufiges Verfahren (Antragsformulare, Vorhabenbeschreibung und Statement des Mentors)
- ▶ Besonderheiten: technologieoffen, risikoreiche Projekte, mit Innovations-Mentoren
- ▶ Website: [www.validierung-foerderung.de](http://www.validierung-foerderung.de)
- ▶ BMBF-Förderung; Projektträger VDI/VDE, Innovation & Technik GmbH, Dr. Wolfgang Domröse, Steinplatz 1, 10623 Berlin, Tel.: 030 310078254, E-Mail: [wolfgang.domroese@vdivde-it.de](mailto:wolfgang.domroese@vdivde-it.de)/Förderberatung "Forschung und Innovation" des Bundes, Projektträger Jülich, Forschungszentrum Jülich GmbH

### DETAILS



„Die Maßnahme ist technologieoffen. Die verpflichtende Einbindung eines „Innovationsmentors“ stellt sicher, dass sich die geförderten Vorhaben an den Erfordernissen der Innovationsprozesse orientieren und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch markterfahrene Expertinnen und Experten mit entsprechender Praxiserfahrung strategische Unterstützung erhalten [40]. VIP fokussiert auf die bisherige Förderlücke der „Orientierungsphase“, die von Expertinnen und Experten zwischen der Grundlagen- und der Anwendungsforschung gesehen wird und an die sich die nachfolgende Verwertung anknüpfen kann“ [40].



## WEITERFÜHRENDE LINKS

<http://www.bmbf.de/de/2391.php>

[www.foerderinfo.bund.de](http://www.foerderinfo.bund.de)

Leitfaden zur Antragstellung:

[http://www.bmbf.de/pub/BMBF\\_Broschuere\\_Leitfaden\\_B.pdf](http://www.bmbf.de/pub/BMBF_Broschuere_Leitfaden_B.pdf)

⇒ **Hinweis:** Eine vergleichbare Förderung bietet das EXIST-Programm des BMWi (Kap. 4.4.8)

## 4.5.6 GO-Bio

Mit dem Wettbewerb GO-Bio fördert das Bundesforschungsministerium gründungsbereite Forscherteams in den Lebenswissenschaften, um technisch anspruchsvolle Ideen zu einer tragfähigen Unternehmensgründung reifen zu lassen. Aus den 46 (seit 2005) geförderten Projekten sind bereits 22 Firmengründungen hervorgegangen [57]. Die Förderung erfolgt aus Geldern der High Tech-Strategie.

## QUICK CHECK



- ▶ Schließt Finanzierungslücke zwischen öffentlicher Forschung und privater Firmenfinanzierung
- ▶ Themenoffen innerhalb der Lebenswissenschaft/Bioökonomie
- ▶ Als Wettbewerb organisiert; offen für Wissenschaftler und KMU
- ▶ Antragstellung mit „easy“-Programm, 2-stufiges Verfahren
- ▶ Website: [www.go-bio.de](http://www.go-bio.de)
- ▶ BMBF-Förderung; Projektträger Jülich (PtJ)/Geschäftsstelle Berlin, Zimmerstr. 26/27, 10969 Berlin, Dr. Jan Strey, Tel.: 030 20199468, Fax: 030 20199470

## DETAILS



„Die Initiative richtet sich insbesondere an

- jüngere, in der Forschung bereits erfahrene Wissenschaftler/innen,
- Personen mit mehrjähriger Erfahrung in Forschung und Entwicklung in Unternehmen,
- Mediziner/innen mit mehrjähriger Klinikerfahrung.

Mit dieser Fördermaßnahme können auch laufende oder kürzlich abgeschlossene Projekte aus der Grundlagenforschung (z.B. Emmy-Noether-Programm der DFG, EU-Förderung) in die Praxis umgesetzt werden. Auf Ergebnissen, die im Rahmen solcher Projekte generiert wurden, kann aufgebaut werden“ [58].

### WEITERFÜHRENDE LINKS



[www.foerderportal.bund.de](http://www.foerderportal.bund.de)

[www.ptj.de/go-bio](http://www.ptj.de/go-bio)

## 4.6 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

„Über [700 Mio. €] fließen jährlich aus dem BMEL[-]Haushalt, um Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (F & E) [...] voranzubringen. Der Forschungsbedarf für die nächsten Jahre wird im **Forschungsplan** des BMEL[] konkretisiert. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Vorbereitung der politischen Entscheidungen des BMEL liefern in erster Linie die Bundesforschungsinstitute im Geschäftsbereich des BMEL“ [7, 59]: das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) sowie das Deutsche Biomasseforschungszentrum. „Innovative Forschung und kompetente, wissenschaftliche Politikberatung sind eng miteinander verknüpfte Aufgaben und Leistungsmerkmale dieser Einrichtungen“ [59].

Die vier Bundesforschungsinstitute Julius Kühn-Institut (JKI), Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Max Rubner-Institut (MRI) und Thünen-Institut (TI) erarbeiten wissenschaftliche Entscheidungshilfen in der Ernährungs-, Landwirtschafts-, Forst-, Fischerei- und Verbraucherpolitik für das BMEL.

Das BMEL fördert Forschungsvorhaben aus dem

- Programm zur Innovationsförderung, s. Kap. 4.6.1,
- Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe, s. Kap. 4.6.3 und
- Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, s. Kap. 4.6.2 [7]
- Zweckvermögen des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

Unterstützte Themen sind entsprechend

- Innovationen in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz,
- Ökologischer Landbau und
- Verwendung Nachwachsender Rohstoffe.

Zudem fördert es über die

- Deutsche Innovationspartnerschaft (DIP) Agrar
- Vernetzung der nationalen Innovationsförderung mit den auf europäischer Ebene laufenden Fördermaßnahmen im Bereich der Europäischen Innovationspartnerschaft: „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“.

Projektträger sind dabei entweder BLE oder FNR; dort sind auch jeweils Veröffentlichungen aktueller Maßnahmen und Ausschreibungen einzusehen. BLE:

[http://www.ble.de/DE/08\\_Service/02\\_Ausschreibungen/ausschreibungen\\_node.html](http://www.ble.de/DE/08_Service/02_Ausschreibungen/ausschreibungen_node.html). Während die meisten Programme nur bis zur „experimentellen Entwicklung“ fördern ist über DIP Agrar und das Zweckvermögen des Bundes auch ein Zugriff auf Fördergelder für Markt- und Praxiseinführung möglich. Auf europäischer Ebene unterstützt das BMEL ERA-Netze und Joint-Programming-Maßnahmen mit finanziellen Mitteln (s. SUSFOOD, HDHL Kap. 3.1.8, 3.1.10). Hier sind alle Förderbereiche offen, von der grundlagenorientierten Forschung bis hin zur Investitionsförderung.

### Konkrete Themen zur Ernährung und Abgrenzung zum BMBF

Das BMEL unterstützt durch seine Forschungseinrichtungen und seine Forschungs- und Innovationsförderung eine gesunde Ernährung, ein besseres Ernährungsverhalten und eine bessere Ernährungsinformation sowie die Sicherung und Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität bei Lebensmitteln.

Hierzu komplementär sind die Ziele der Forschungsförderung des BMBF im Ernährungssektor:

- die Verbesserung der Problemlösungskompetenz und der internationalen Wettbewerbs- bzw. Leistungsfähigkeit der deutschen Ernährungsforschung,
- die Generierung von Basiswissen für den Ausbau und die Optimierung von wissenschaftlich fundierten Präventionsstrategien gegen ernährungsassoziierte Erkrankungen,
- die Erhöhung der Innovationsfähigkeit der deutschen Ernährungswirtschaft.

### Einige thematische Schwerpunkte des BMEL im ER-/LM-Bereich:

- Das Max Rubner-Institut (MRI), Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel in Karlsruhe forscht zur Ernährungsphysiologie, Ernährungsverhalten, Lebensmitteltechnologien, Mikrobiologie sowie Sicherheit und Qualität bei Lebensmitteln. Dafür stehen rund 49 Mio. € zur Verfügung.
- Mit dem Innovationsprogramm unterstützt das BMEL u.a. Innovationen zur Vermeidung und Kennzeichnung von Allergenen in Lebensmitteln, zur Sicherheit und Qualität bei Lebensmitteln sowie zum Qualitäts- und Risikomanagement in der Ernährungswirtschaft. Für die Förderung von Innovationen sind im Haushalt des BMEL insgesamt 37 Mio. € veranschlagt.
- Mit dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft unterstützt das BMEL Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer u.a. in der Außer-Haus-Verpflegung, Optimierung von Qualität und Hygiene, Unterscheidung von ökologischen und konventionellen Lebensmitteln sowie die nachhaltige Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln. Hierfür stehen insgesamt 17 Mio. €, davon rund 8.5 Mio. € für Forschung, zur Verfügung.
- Der Projektträger Agrarforschung der BLE fördert Modell- und Demonstrationsvorhaben auf den Gebieten Biologische Vielfalt, Pflanzenschutz, Gartenbau und Sonderkulturen und Tierschutz.
- Internationale Forschungsk Kooperationen: Die Erforschung der vielfältigen Herausforderungen zur Sicherung der Welternährung und die Entwicklung effizienter Lösungen ist das Ziel internationaler Forschungsk Kooperationen oder bilateralen Wissenschaftleraustauschs, z.B. mit Israel (Projektträger: BLE).
- Netzwerk Verbraucherforschung: Das Netzwerk Verbraucherforschung bietet eine bundesweite Plattform für den interdisziplinären Austausch und die Anbahnung gemeinsamer Forschungsvorhaben von Wissenschaftler/innen, die sich mit Verbrauchertemen beschäftigen. Damit bildet es eine zentrale Säule der angestrebten Stärkung und Ausweitung

der Verbraucherforschung in Deutschland. Die Geschäftsstelle des Netzwerks ist seit 01.01.2014 bei der BLE angesiedelt.

- Zwischen 2010 und 2016 will die Bundesregierung im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030 2.4 Mrd. € für Forschung zur Umsetzung einer wissensbasierten Bioökonomie zur Verfügung stellen.

(BMBF [40])

## 4.6.1 Programm zur Innovationsförderung

Die Agrar- und Ernährungswirtschaft stehen auf den nationalen und internationalen Märkten unter einem ständigen Wettbewerbsdruck. Der permanente Strukturwandel zeigt dabei deutlich die Intensität des Anpassungsdrucks. Um die Beschäftigungs- und Wertschöpfungspotentiale dieser Sektoren in Zukunft noch stärker zu erschließen, ist es notwendig, den technischen Fortschritt voranzutreiben [60]. Ziel des Programms ist die Unterstützung von technischen und nicht-technischen Innovationen in Deutschland in den Bereichen Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Für die Durchführung sind im Haushalt des BMEL derzeit 37 Mio. € vorgesehen.

### QUICK CHECK



- ▶ Förderbereiche: Verbesserung Innovation, Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz, Tierzucht, Technik und umweltgerechte Landbewirtschaftung, Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln, sonstiger gesundheitlicher Verbraucherschutz
- ▶ 2-stufiges Antragsverfahren mit „easy“
- ▶ Projektträger ist Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
- ▶ Website:  
[http://www.ble.de/DE/03\\_Forschungsfoerderung/01\\_Innovationen/Innovationen\\_nod\\_e.html](http://www.ble.de/DE/03_Forschungsfoerderung/01_Innovationen/Innovationen_nod_e.html)
- ▶ Ansprechpartner: BLE, Holger Stöppler-Zimmer, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn, Tel.: 0228 996845-3281, E-Mail: holger.stoeppler-zimmer@ble.de



- ▶ Logo Projektträger BLE:

### DETAILS



Zielsetzung der Förderung ist gerichtet auf:

- eine nachhaltige und tiergerechte Agrar- und Ernährungswirtschaft,
- die Schonung natürlicher Ressourcen,
- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit,
- die Stärkung der wirtschaftlichen Innovationskraft,
- die Verbesserung der Verbraucherinformation,
- die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und
- die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.



<http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Innovationsfoerderung.html>

## 4.6.2 Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN)

QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Rahmenbedingungen für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft und andere Formen nachhaltiger Landbewirtschaftung in Deutschland verbessern
- ▶ BMEL-Finanzierung; Koordination durch Geschäftsstelle BÖLN in der BLE   
Projektträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
- ▶ Laufzeit zunächst bis voraussichtlich Ende 2015 geplant
- ▶ Budget: Nachdem es in den ersten beiden Jahren seines Bestehens (2002/2003) mit knapp 35 Mio. € ausgestattet war standen dem Programm in den Folgejahren jährlich 20 Mio. € zur Verfügung, derzeit rund 17 Mio. €
- ▶ Website:  
[http://www.bundesprogramm.de/http://www.ble.de/DE/04\\_Programme/01\\_Oekolandbau/OekolandbauNachhaltigeLandwirtschaft\\_node.html](http://www.bundesprogramm.de/http://www.ble.de/DE/04_Programme/01_Oekolandbau/OekolandbauNachhaltigeLandwirtschaft_node.html)
- ▶ Ansprechpartner: Geschäftsstelle Bundesprogramm/Geschäftsstelle Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, Tel.: 0228 9968453280, Fax: 0228 9968452907, E-Mail: boeln@ble.de



### 4.6.3 Nachwachsende Rohstoffe

#### QUICK CHECK



▶ Logo:



Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.

- ▶ Ziel: Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsvorhaben zu nachwachsenden Rohstoffen sowie deren Markteinführung
- ▶ Budget: jährlich stehen rund 50 Mio. € zur Verfügung
- ▶ Hintergrund: Die Forschungsförderung bei Nachwachsenden Rohstoffen zielt in erster Linie auf den Aufbau von Produktlinien von der Erzeugung bis zur Verwendung nachwachsender Rohstoffe und die Erschließung weiterer Verwendungsmöglichkeiten nachwachsender Rohstoffe im Nichtnahrungsmittelsektor ab. Die Fördermittel des BMEL fließen in produktions- und verwendungsorientierte, anwendungsbezogene Projekte [61]
- ▶ 2-stufiges Antragsverfahren mit „easy“
- ▶ Projektträger FNR (Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe)
- ▶ Website: [www.fnr.de](http://www.fnr.de)

### 4.6.4 Zweckvermögen des Bundes bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank

#### QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Das bei der Rentenbank gebildete Zweckvermögen des Bundes unterstützt bei der Finanzierung von innovativen Projekten in der Land- sowie der Agrar- und Ernährungswirtschaft
- ▶ Gefördert werden KMU sowie Forschungseinrichtungen
- ▶ Förderungen im Bereich der experimentellen Entwicklung, Umsetzung von Erkenntnissen der industriellen oder universitären Forschung in neue oder verbesserte Produkte,



Projektträger Bundesanstalt  
für Landwirtschaft und Ernährung

#### Verfahren oder Dienstleistungen

- ▶ zweistufiges Antragsverfahren
- ▶ Website:  
[http://www.ble.de/DE/03\\_Forschungsfoerderung/01\\_Innovationen/02\\_Rentenbank/Innovationsfoerderung-Rentenbank\\_node.html](http://www.ble.de/DE/03_Forschungsfoerderung/01_Innovationen/02_Rentenbank/Innovationsfoerderung-Rentenbank_node.html)
- ▶ Ansprechpartner: Stefan Gayl, Telefon: 0228 6845 3260, E-Mail: stefan.gayl@ble.de  
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn

## 4.6.5 Deutsche Innovationspartnerschaften (DIP) Agrar

### QUICK CHECK



- ▶ Logo:  
- ▶ Ziel: Innovative, sehr gute Projekte bis zur Marktreife begleiten
- ▶ Laufzeit seit 2012; Einreichfristen für Skizzen jeweils: 15.02. und 15.08.; zweistufiges Förderverfahren
- ▶ Budget: zw. Feb 2013 und Apr 2015: 56 Skizzen eingereicht, 35 förderwürdig, Gesamtvolumen: 29,9 Mio.€, Fördervolumen: 17,8 Mio €
- ▶ Website:  
[http://www.ble.de/DE/03\\_Forschungsfoerderung/01\\_Innovationen/03\\_DIP/InnovationsfoerderungDIP\\_node.html](http://www.ble.de/DE/03_Forschungsfoerderung/01_Innovationen/03_DIP/InnovationsfoerderungDIP_node.html)
- ▶ Ansprechpartner: Dr. Thomas Engelke, Telefon: 0228 6845 3356, E-Mail: thomas.engelke@ble.de, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn